

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1910. Nr. 131.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 203.

Verlagspreis für Halle u. Coerte 2.40 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die Postzeitung erscheint wöchentlich 3 mal. — Druckerei: G. Oetinger, Halle a. S., Unterwallstraße 87, Hiltensberg.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren f. d. festschickende Zeitungs- oder deren Raum f. Halle u. den Umkreis 20 Pf., außer 20 Pf. Posten auf Zahlung bei reaktionellen Zeitl. die Halle 100 Pf. Tages- und Abende h. 5. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Zeitzingerstraße 87, Hiltensberg. Einig. Dr. Braunhans. Telefon 138; Redaktions-Telefon 1272. Verleger: Dr. Walter Oetinger in Halle a. S.

Sonnabend, 19. März 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Brandenburgerstraße 30. Telefon Xmp VI Nr. 16 299. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Die Tätigkeit des Abgeordnetenhauses bis zu den Osterferien.

Die Erregung, welche die Finanzreform im Reich in die Bevölkerung hineingetragen hatte, ist in Preußen durch die von der Kronrede angekündigte Reform des Wahlrechts abgelöst, wenn nicht geseigt worden. Selbst da, wo sich bei der gesetzgeberischen Tätigkeit unseres Abgeordnetenhauses feinerlei Zusammenhänge mit der Wahlreform ergaben, wurden sie von der Agitation der feindlich hineinkonstruiert und dadurch das Interesse der Bevölkerung von den Beratungen der preussischen Volksvertreter über Fragen, deren endgültige Lösung einzelne Berufsstände maßgebend beeinflussen wird, abgelenkt. Die Staatsberatungen haben allerdings auch in dem hinter uns liegenden Tagungsabschnitt wieder den größten Teil der Sitzungen in Anspruch genommen. Darunter hat der Abgeordnete v. Rappenhain vieles bei der allgemeinen Besprechung auf die dauernd fallenden Einnahmen aus den Betriebsverwaltungen und namentlich aus der Bergverwaltung hin und verlangte die Einsetzung einer Sonderkommission zur Untersuchung der Ursachen dieses Mängels; nicht durch neue Steuern, sondern durch Steigerung der Betriebsverwaltungen und äußerer Sparmaßregeln müsse man zur Befriedigung der Finanzverhältnisse gelangen. Das Defizit von über 100 Millionen sei zum größten Teil eine Folge der Gehaltsaufbesserungen, bei der sich die konservative Partei bemüht habe, die Bewilligung in Einklang mit der Finanzlage zu bringen. Wenn dadurch auch nicht alle Wünsche, die die konservative Partei natürlich gern erfüllt hätte, berücksichtigt werden konnten, so sei doch Großes geschehen und es sei zu erwarten, daß auch in der Beamtenschaft immer mehr das Verständnis für das ihr entgegengebrachte Wohlwollen des Abgeordnetenhauses durchdringe, — das bis an die Grenze der Möglichkeit gegangen sei. Bei Beratung des Landwirtschafstatistikgesetzes trat der Abgeordnete von Kessel (son.) für die Wiederrückführung der landlichen Bauordnung, für scharfe Abwehrmaßnahmen gegen die Einschleppung der Klauenkrankheiten, für einen Ausbau des Viehbaues usw. ein. Abgeordneter Künze (son.) bemängelte die unzureichenden landespolizeilichen Vorschriften zur Verhütung der Verbreitung der Pferdekrankheiten, und Abgeordneter Dr. Sahn führte die schon seit langem zwischen dem Bund der Landwirte und dem von der nationalliberalen Partei unter Führung der nationalliberalen Abgeordneten Wadhwaß de Wenta und Wambhoff begründeten, „Bauernbund“ notwendig gewordene Auseinandersetzung herbei. Beim Zolltarif wollte der Bund der Landwirte den Doppelzoll für alle landwirtschaflichen Produkte, um einer nur für den Verkehr freizubehalten, diesen Vorteile zuzuwenden, wie einer Viehzucht treibenden. Der Mangel an Stroh für die Schafzucht und Pferdegut sowie für den deutschen Wein- und Gartenbau habe den Bund der Landwirte veranlaßt, nicht für den Zolltarif zu stimmen. Gerade in den 80er Jahren habe die Nationalliberalen bei der Einführung von Schutz- und Finanzzöllen den fürchten Bismarck sitzen lassen. Bei dem Kapitel Gesteuerverwaltung trat Abgeordneter Burdard (son.) für die Verbesseung in Österreich ein, beim Finanzeetat behandelt er die äußerlich wichtige Entwaldungsfrage und forderte Maßnahmen, um den Entwaldungen großer Bestände entgegenzutreten. Weiter führte er darüber hinzu, daß bei den Abholzungen nicht genug Brennholz für den kleinen Mann eingeschlagen werde, sondern überwiegend nur Bauholz. Ein konservativer Antrag v. Wandschütz erwiderte im wesentlichen zur Erhaltung der Wälder in der Umgegend volkreicher Städte, wobei insbesondere Abgeordneter Felsch (son.) für die Erhaltung des Grundwaldes bei Berlin sprach. Beim Justizetat beklagten die konservativen Abgeordneten Wöhner und Stroffer, daß heute so oft wegen Unzureichendheit des Angelegten das Verfahren eingeleitet werde oder gar Freiurteil erfolge. Missetaten müßten mit möglicher Schärfe bestraft werden und irrtümliche Verurteilungen ungeschädlich gemacht werden. Abgeordneter Hammer nahm sich der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Gendarmen an. Eine Vermehrung der Dienstwohnungen für sie sei angelehrt, ebenso wie die Gewährung freier Reize und der gleichen Vergütung mit den Gerichtsbeschäftigten auf Besoldungsstärke des Reichsbediensteten. Abgeordneter von Kessel (son.) kritisierte den unumständlichen und teuren Verwaltungsmodus der Berg- und Hütten- und Salinenverwaltung. Bei der zweiten Beratung des Bergstatats trat Abgeordneter v. Arnim-Jülichow (son.) für das dem Reichstag vorliegende Reichsberggesetz ein. Deutschland sei das größte Produktionsgebiet und müsse den Weltmarkt beherrschen. Wir brauchen billige und stabile Inlandspreise und höhere Auslandspreise, damit nicht der deutsche Landwirtschaf in ungeschützter Weise Konkurrenz gemacht werden kann. Der Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung bot den konservativen Abgeordneten Hammer, Malfewitz und Felsch wieder Gelegenheit, wie alljährlich, für die Inter-

essen des Mittelstandes im Abgeordnetenhaus einzutreten. Abgeordneter Hammer hat den Minister, im Interesse weiter Kaufmannskreise für die Vermehrung der Ausnahmestellen Sorge zu tragen, und den in Beamtenkreisen und Bureaus betriebenen Privatband möglichst einzuschränken. Die Lehrer und Beamten sollen im Hinblick auf die enormen Summen, die der Mittelstand für ihre erhöhten Besoldungen aufzubringen hätte, endlich von der schweren Konkurrenz, die sie ihm durch ihre Konsumvereine machen, ablassen. Der Redner lenkte dann die Aufmerksamkeit des Hauses auf eine erhöhte Befestigung der Warenhäuser und forderte mehr Berücksichtigung der Handwerker und ihrer Genossenschaften bei der Vergabung von öffentlichen Arbeiten. Abgeordneter Malfewitz trat für die Interessen des Handwerkerstandes bei der gezielten Regelung der Meisterfufre, der Sicherung der Bauherren, des Lehrlingswesens und der Vertretung in den Handwerkskammern ein. Abgeordneter Felsch verlangte Vermehrung der Baugewerkschaften in Preußen und eine größere Einstellung von Fachleuten an den Fortbildungsinstituten. Abgeordneter v. Wöhlerdorf-Köppin sprach für eine Befestigung der Rostocker Landeure, und Abgeordneter Bring zu Köpenick verlangte mehr Berücksichtigung der Wünsche der kleinen Schiffseigentümer auf der Oder und anderen fließlichen Wasserstraßen.

An Gesandtenwürfen stand bereits zur Beratung das Gesetz betreffend die Reisekosten der Staatsbeamten. Abgeordneter Frhr. von Malsban betonte, daß die Reisekosten der Beamten insgesamt eine Höhe erreicht hätten, die zu Bedenken Anlaß geben. Es erfolge eine zu weitgehende Zulassung von Dienstreisen, und der ausgebildete Beamtenapparat stände in seinem Verhältnis zur Bedeutung der zu erledigenden Sache. Abgesehen von der ungeschäftlichen Belastung der Staatskasse leide das Ansehen der Behörden darunter. Die Chefs der Behörden seien nur die im Interesse des Dienstes erforderlichen Reisen zuzulassen. Der Redner wünschte ferner, daß die Vorkosten mehr die Bedürfnisse der Bevölkerung kennen lernten und in engerer Fühlung mit den örtlichen Verhältnissen bleiben und kommen müßten. Die Vorlage wurde einer Kommission übergeben.

In Interpellationen wurden erledigt, die des Gentrums und der Polen betr. die Abgrenzung von Beamten und Lehrern in Ostpreußen sowie die der Nationalliberalen betr. amtliche Maßnahmen gegen Beamte in der Provinz Posen wegen ihres Eintretens für die nationalliberale Partei. Die Diskussion ergab in beiden Fällen das korrekte Verhalten der Regierung. Im Hinblick auf die ernste nationale Lage in Oberschlesien hat sie die einzig richtige Stellung eingenommen und in beiden Fällen ihre Vorkosten in konsequenter Weise fortgesetzt. Die Konservativen stellten sich dabei vollständig auf den Boden der Erklärungen des Ministers. — Die übrigen Sitzungen nahen der parlamentarische Kampf um die Wahlrechtsreform in Anspruch.

Die Tätigkeit und das Verstum des Reichstages.

Der Reichstag geht in die Osterferien. Nachdem er vor Weihnachten bereits die Handelsbeziehungen zu Großbritannien auf eine neue gesetzliche Grundlage gestellt hatte, hat er in dem letzten Tagungsabschnitt auf handelspolitischen Gebieten weitere Arbeiten geleistet. Zu Portugal, den Vereinigten Staaten von Amerika und Bolivien sind die Handelsbeziehungen nunmehr geregelt. Demnach wird der Reichstag auch das Handelsverträge erledigen. Den größten Teil seiner Tätigkeit nahm aber das Etats- und Rechnungswesen in Anspruch. Schon vor Weihnachten stellte er den großen Nachtragsetat für 1909 fest, worin die neuen Steuern und die letzten Finanzgesetz entfallenen Bestimmungen Berücksichtigung fanden. Zwischen Weihnachten und Ostern gelangte der Etat für 1910 zur Feststellung. Durch ihn wird endlich einmal wieder der Reichshaushalt auf eine feste Basis gestellt. Während in den Vorjahren mit Anleihen für laufende Ausgaben oder mit gänzlich unbestimmten, ungedeckten und gestundeten Militärbeiträgen operiert werden mußte, ist jetzt der Beitrag der Einzelstaaten an das Reich auf 80 Millionen für den Kopf der Bevölkerung festgelegt. An ihm wird auch zunächst in den folgenden Jahren festgehalten werden, um die Bilanzierung zu ermöglichen. Dann hat der Reichstag noch das Kontrollgesetz angenommen und eine ganze Anzahl von Entwürfen ersten Lesungen unterzogen, so das Arbeitsamtengesetz, das Gewerkschaftengesetz, das Stellenvermittlungsgesetz, die Strafprozessordnung, die keine Novelle zum Strafgesetzbuch und das Gesetz über die Stellung der Reichsbeamten. Noch nicht in Arbeit angenommen sind das Reichsbeförderungsgesetz, die Rechtsanwaltsordnung, die Berner Uebereinkunft und die Reichsverwaltungsordnung für die Zeit nach Ostern liegt demgemäß eine Fülle von Gesetzgebungsmaterial vor. Einen großen Teil seiner

Zeit hat schließlich der Reichstag auf die Erörterung von Interpellationen verwendet. Sie betrafen den Arbeitsnachweis, das Kalkulationsgesetz, den Wertberichtigungen in Kiel, die Wahlrechtsfrage des preussischen Ministerpräsidenten, die Anwendung des Reichsverfassungsgesetzes, den Wankelmut der Bergarbeiter, die Hinterbliebenenversicherung, die Unterfütterung an arbeitslose Tabakarbeiter, die Mafregelung von Beamten wegen Ausübung ihres kommunalwohlfahrtlichen, die medienburgische Verfassung und die Wahlrechtsdemonstrationen. Wie lange der Reichstag noch nach Ostern tagen wird, ist vorläufig nicht abzusehen. Da er aber höchstwahrscheinlich wieder die Strafprozessordnung, noch die Reichsversicherungsordnung vor dem Sommer wird erledigen können, andererseits Wert darauf gelegt werden wird, die an beiden Vorlagen bis dahin geleistete Arbeit nicht unter den Tisch fallen zu lassen, so ist anzunehmen, daß die diesmalige Session nicht geschlossen, sondern in den nächsten Tagen wieder eröffnet wird. Eine ganz Anlaß herbei zu führen, noch nicht zur Berücksichtigung gelangten Entwürfe wird vorher aber sicher zur Erledigung gebracht werden.

Aus dem Herrenhaus.

Das Herrenhaus nahm in seiner kurzen Donnerstag-Sitzung ohne Diskussion den Gesetzentwurf zur Ergänzung des Gesetzes vom 7. Juli 1900 betr. das Abzugsgeld der Drahtzieher, Kantoren und Hüter und die Fürsorge für ihre Hinterbliebenen in der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen an, ebenso die Novelle zum Gesetz betr. die Gebühren der Rechtsanwände und Gerichtsbeschäftigten und die Vorlage wegen Erweiterung des Stadtkreisgebietes Rensburg. Nach Erledigung von einigen Petitionen vertagte sich das Haus. Die nächste Sitzung wird nach Eingang der Wahlrechtsvorlage vom Abgeordnetenhause in der ersten Hälfte des April stattfinden.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag trat am Donnerstag schon morgens 10 Uhr zusammen, um die dritte Lesung des Etats möglichst in einer Sitzung zu erledigen. Die Generalabstimmung bestand in einer feierlichen finanzpolitischen Erörterung, deren Gegenstand Abg. Frhr. v. Camp (Rp.) als Vorsitzender der Budgetkommission bestimmte. Die Kommission habe sich mit der Regierung verständigt, daß fortan kein Etat vorgelegt werden solle, der nicht balanzierter, daß Etatsüberschreitungen vermieden oder an anderer Stelle des Etats ausgeglichen werden und daß eine Verminderung des Kontroll- und Rechnungswesens, eine Verminderung der Beamten, der statistischen Erhebungen und Beschränkung der Druckkosten erlittet werde. Dem Reichskanzler und dem Reichsfinanzminister gebühre Dank für ihr erfolgreiches Bemühen zur Sanierung der Reichsfinanzen. Die Abg. Frhr. v. Aichthofen (son.), Frhr. v. Hertling (Zentr.), Ledebour (Soz.), Dr. Raafte (nl.) und Dr. Wiemer (fortf.) traten diesen Grundgedanken im allgemeinen bei. Darauf begann die Einzelberatung. Beim Etat des Auswärtigen Amtes beantragte Abg. Frhr. v. Camp (Rp.), den Gehaltsfonds des Amtes in der angeforderten Höhe von 1,5 Millionen (spezielle Zahlung: 1 Million) zu beschneiden. Der Antrag wurde mit 149 gegen 93 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt. Mehrere Etats wurden nach unerwarteter Debatte erledigt. Eingelangt kam es beim MilitärEtat noch einmal zu einem scharfen Zusammenstoß. Abg. v. Oldenburg (son.) fragte den bayerischen Bundesratsbevollmächtigten, ob in der Tat, wie es nach Zeitungsberichten scheinbar, der bayerische Kriegsminister in der bayerischen Kammer beleidigende Worte gegen ihn gerichtet habe. Der bayerische Militärbevollmächtigte General v. Gebhart erklärte, der bayerische Kriegsminister habe einzelne Worte zwar als Scheltwortsverurteilung und Entgegnung besichtigt, lasse aber erklären, daß ihm ein persönlicher Angriff ferngelegen habe. Abg. v. Oldenburg war mit dieser Erklärung zufrieden. Abg. Dr. Müller (fortf.) erwiderte aber, der Kriegsminister habe schließlich eine Schrtze erwidert und dann gesagt, es sei keine Schrtze gewesen. General v. Gebhart beauftragte zwar, daß seine lokale Erklärung in ihr Gegenteil verkehrt werde. Allein die Abg. Sahnmann (fortf.) und Raske (Soz.) richteten neue Angriffe gegen den Abg. v. Oldenburg, worauf dieser erneut erklärte, es sei zwischen dem bayerischen Minister und ihm die Sache in lokaler und zwischen anständigen Leuten üblicher Weise erledigt. Die Ausführungen der Abg. Müller, Kaufmann und Raske können nur heiter stimmen, da diese Herren in verächtlichen Sachen einen Ehrenkodex überhaupt nicht haben. Vizepräsident Dr. Sahnmann richtete die Ausdrücke, verdonnerte aber auf mehrfache Verlangen von Abgeordneten der Linken die Rüge schließlich in einen Ordnungsruf. Beim Etat des Reichspostamtes richtete die Abg. Sahnmann (Soz.) und Rubel (Soz.) scharfe Angriffe gegen die Postverwaltung. Angeführt des von ihnen angeführten Tones erklärte der Staatssekretär Raske unter seiner Würde, ihnen zu antworten. Abg. Scheide mann er-

Blusen-Anzüge,

blau und farbig,

290 350 450 690 850 1050 bis 20

Jacken (Norfolk)-Anzüge,

blau und neue englische Musterungen,

690 850 1050 1250 15 17 19

Kieler Anzüge,

blau Cheviot, Melton oder Serge,

1250 15 17 19 21

Baby-Anzüge oder Kittel

mit Gürtel eventl. Spitzkragen,

550 690 850 1050 1250 21

Nur chike Neuheiten.



Py-Jackets,

blau oder farbig,

450 650 850 1050 1250 20

Jügl.-Paletots u. -Ulster,

moderne Fassons, neueste Dessins,

15 18 22 26 30

Kinder-Paletots,

Fantasie oder Covert Coat,

650 850 1050 1250 1450 17 19

Knaben- u. Jünglings-Anzüge

neuester Schnitt, nur eigene Anfertigung,

9 12 16 20 24 27 30

Aeusserst mässige Preise.

Halle a. S.,
Gr. Ulrichstrasse 19.

Endepols & Dunker

Halle a. S.,
Gr. Ulrichstrasse 19.

Modernes Kaufhaus für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung.

Vorteilhaftes Angebot.

Wie alljährlich, so verkaufe ich auch in diesem Jahre, um vor Eintreffen der Neuheiten für Frühjahr und Sommer mein Lager möglichst ganz zu räumen, in der Zeit vom 14. bis 26. März sämtliche

gemusterte Strümpfe

(geringelt, gestreift, karierte und bestickte Muster)

in Wolle und Baumwolle für Damen, Herren und Kinder zu bedeutend ermässigten Preisen.

Da ich wie bekannt nur gute, solide Qualitäten führe, so bietet sich hierdurch günstige Gelegenheiten, solche sehr vorteilhaft einzukaufen.

Besonders mache ich auf eine sehr grosse Auswahl in Kinder-Wadensückerchen aufmerksam.

H. Schnee Nachf.

Halle a. S.

Inh.: Aug. und Franz Ebermann.

Gr. Steinstr. 84.

Schultornister

für Knaben und Mädchen, Bücherträger in mehr. Ausst., Büchermappen i. versch. Gröss., Schieferkasten neuester Bauart, Bleistiftkasten, Schleierkasten mit polierten u. unpolierten Rahmen.



Schiefergriffel, schwach und extra stark, Schieferhalter, Schieferwehen, Brot-Dosen mit und ohne Band.

Cafel-Schwämme empfiehlt sehr preiswert Albin Hentze

Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins, 24 Schmeerstraße 24. Hienfong-Essenz, extra stark und beliebt, versch. unter Garantie à Dbd. zu 2/1 1.90, bei 30 Stk. 5.40 franco, größere Rollen billiger. Garantie für Prima-Ware, die von feiner anderen Konkurrenz übertrifft wird.

A. E. Arnold, Chem. Fabrik, Birgendorfer Str. 25, Halle a. S. 14159 16 AE Wolle (Wfund 3,20) halbjähr. Kurus. Abgangszertifikat an allen Ködigen, Eltern u. Reich. Weiere Ausst. d. D. Direktor Prof. Dr. Kremp. 128

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telefon 158.

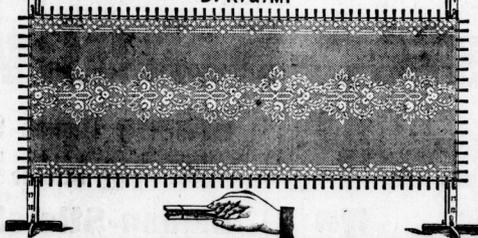
Neuer Gardinen-Spanner mit Klammern.

D. R. G. M.

Beste Befestigungsart, leichte Handhabung. Jede Beschädigung der Gardinen ausgeschlossen.

Wer den Apparat kennt, nimmt keinen andern mehr.

Veraltete Spanner mit eingeschlagenen Haken nehme ich in Zahlung.



Wasch- u. Wring-Maschinen, Wäscherollen, Treppenleitern, Aufwachtische, Treppenstühle etc.

Gustav Rensch, Poststr. 4, Rensch-Passage.

Gänzlicher

= Ausverkauf =

in eleganten und modernen

Herren- und Damenschuhen

zu enorm herabgesetzten Preisen.

Restpaare von 5 Mark an.

Rein Baden.

Charlottenstraße 14 pt.

Berechtigte Landw. Schule Marienberg mit Realabteilung zu Helmstedt.

Beginn des Sommerhalbj.: 5. April. Reisezeugnis der Landwirtschaftsschule (nur Französl.) u. der Realabtlg. (Franz. u. Engl.) - St. VI-1, jähr. Kurs. - Berechtigung zum einj.-freiwilligen Dienst wie alle übrigen Verechtig. d. 6. April. hdb. Schulen. Landwirtschaftliche Schule (ohne fremde Sprachen) St. 5-1 mit je halbjähr. Kurus. Abgangszertifikat an allen Ködigen, Eltern u. Reich. Weiere Ausst. d. D. Direktor Prof. Dr. Kremp. 128

Christophlad

als Fußbodenanstrich bestens bewährt, 1808 sofort tragend u. geräuschlos, von jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nussbaum und grauweiß. Helmholt & Co. M. Waitegott Nachf., Gr. Ulrichstrasse 33. Arno Rasch, Burg-Drogerie, Herm. Stitz Nachf., Steilstrasse 33. Willy Weise, Lindenstrasse 55.

Briefpapiere,

Kuverts, Rechnungen, Postkarten mit Firma liefert billigst. Must. fr. L. Kieseberg, Hoffgelmars.

5 Prozent Rabatt in Marken.

Zur Festbäckerei

empfehle in Prima-Qualität

Kaiser-Mehl	Metze	80 Pfg.
Weizen-Mehl I	Metze	72 Pfg.
Weizen-Mehl II	Metze	64 Pfg.
Rosinen	Pfd. 70, 60, 50, 40,	35 Pfg.
Korinthen	Pfd. 50, 40,	36 Pfg.
Mandeln, grosse, süsse	Pfd. 120	Pfg.
Zitronat, grosstückig	Pfd. 70	Pfg.

Alle Arten Gewürze zum billigsten Preise.

Hch. Rehme vorm. Arthur Bach, Bittlice Mansfelderstraße 7, 5 Prozent Rabatt in Marken.

Wilh. Heckert,

Halle a. S., Große Ulrichstraße 57, empfiehlt

Eiserne Bettstellen

zum Uebereinanderstellen für Arbeiter-Schlafräume und -Kellern.

Verzinkte Drahtgeflechte

zu billigen Tagespreisen.

Frühjahrsartikel für Gärten und Landwirtschaft: Stahlpfosten, Schaufeln, Düngergabeln, Ketten etc.



Elektrische Licht- u. Kraftanlagen

für industrielle

und landwirtschaftliche Betriebe. Elegante Installation von Wohnräumen. Grosses Lager von Beleuchtungskörpern.

K. Rast, Halle (Saale), Geislerstrasse 28, Telefon 163.

Jalousien, Rollwände,

Rolläden von Holz oder Stahl

Kolzdrahtrollo liefert unter Garantie

Kaltesche Jalousie- u. Rolladenfabrik

Franz Rudolph & Co.

Ferissaer 2106, Lindenstrasse 16

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt

zur Vorbereitung für das Einj.-Freiw.-Examen sowie für alle Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. Abiturium) von

Dr. Herm. Krause in Halle a. S., Melanchthstr. 14. - Pension. - Programm. -

Schulanfang Donnerstag, den 7. April er.

Blit 2 Beilagen.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.
 u. Partner Mstr. Lesly
Miss Violet Kope
 vom Drury Lane-Theater in London in ihrer einzig
 dastehenden Kreation: Der [4986]
Vampirtanz!
 Die Februar-Attraktion des Wintergartens, Berlin.
 Sensations-Nummer von einer Art grausigen Reizes!
 Hierzu ein neues wundervolles Programm.

Kaisersäle.

Vorläufige Anzeige.
 Freitag, den 15. April,
Konzert der erblindeten Konzertfängerin
Keuling-Krämer
 unter Mitwirkung der Regimentskapelle Nr. 36
 (Königl. Obermusikmeister Herr O. Wis o. S.)

Apollo-Theater.

Direction: Gustav Poller.
 Heute, den 18. März: III. Gastspielabend von
Olga Desmond,
 der Berühmtheit der Berliner Schönheitsabende.
 Das Gastspiel dauert unwiderruflich
 nur bis 20. März cr. inkl. Der Vorverkauf für
 sämtliche Gastspielabende ist im Theaterbureau
 täglich von 9-1 und 4-7 Uhr geöffnet.
 Dazu der völlig neue erstklassige Spielplan.
9 Max Grigory
 in ihren weltbekannten klarischen Spielen
 und die übrigen 8 grossen Debuts.
Flügel Görs u. Kallmann Pianos
Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.



Walter Uhlig,

Halle a. S.,
 Leipzigerstrasse 2.

Zeichung, 6 mm. gebäuhelter Lauf, Länge
 74 cm, eingeschoben . . . 6,00 Wfr.
 eben, 90 cm lang 6 mm . . . 7,50
 „ 100 „ 6 „ „ 8 „ . . . 9 „
 Lauf zum Aufklappen . . . 8,50
 „ 6 über 9 mm . . . 10,50
 Lauf zum Aufklappen 105 cm.
 6 über 9 mm . . . 13,50
 Warmen-Zerlegung, 11. 11,50
 Bestehende Kugelfederlauf
 Stielenbügel . . . 15,50
 Warmen-Zerlegung, 11 ge-
 gegen mit Stiefelbügel, ver-
 nünftige Warm. grad. 18,50-95

Doppelzeigung mit über ab. neben-
 einander liegenden Hülsen, Kal. 6 mm.
 9 mm. lang, von 25-35 Wfr.
 Präzisions-Gewehr zum Zeichnen aller
 Kal. von 25-35 Wfr.
 Zimmerlinsen und ameriz. Revolver-
 löcher, automatische Pistolen in
 100 Schusspatronen, 6 mm 0,65 Wfr., 7 mm
 1,50 Wfr., 100 Schusspatronen, 6 mm
 0,65 Wfr., 6 mm 2 Wfr., 9 mm
 100 Schusspatronen 6 mm 2 Wfr., 9 mm
 2,50 Wfr.
 Reparaturen werden bestens
 ausgeführt.

Blütenhonig,
 garantiert rein, à Pf. 1 Mk.
Curt Ehrenberg,
 Gr. Steinstr. 11. — Fernruf 1459.

Frühjahrs-Neuheiten!
 Farb. Oberhemden,
 Krawatten, Handschuhe.
 Gust. Liebermann, Sebnitzer-
 strasse 30.

Stadttheater in Halle a. S.
 Sonnabend, 19. März 1910
 nachmittags 3 Uhr
 Bolst. Hoff. - Hoff. auf dem Breiten.
Wilhelm Tell.
 Schauf. in 5 Ak. von Fr. v. Schiller.
 Rosenöffnung 2 1/2 Uhr. Anf. 3 Uhr.
 Ende gegen 6 Uhr.

Abende 7 1/2 Uhr:
 182. Hoff. im Abm. 2. Viertel.
 Novität! Zum 3. Male: Novität!
Ein Herbstmanöver.
 Operette in 3 Akten v. R. v. Wolpoff.
 Deutsche Uebersetzung und Text
 der Gesänge von Robert Schumann.
 Musik von Emmerich Kalmann.
 Rosenöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
 Ende 10 1/2 Uhr. [4954]

Sonntag, den 20. März 1910
 nachmittags 3 1/2 Uhr:
 19. Fremde. Hoff. zu ernst Breiten
 Novität! Zum 1. Male: Novität!
Der Adels Bauer.
 Abende 7 1/2 Uhr:
 183. Hoff. im Abm. 3. Viertel.
Carmen.

Nach Schluss der Vorstellung
 Verfräuhungen mit kleinem
 Zumbiß im [4745]
Weinhaus Broskowsky.

Gustav Rost,

Korsett-Spezial-Geschäft,
 Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 47.

Empfehle
Erstklassige Frühjahrs-Neuheiten.
 Directoire- und Rock-Korsetts.
 Korsetts für starke Damen,
 welche äusserst schlank machen.
 Stets grosses Lager von
 Gesundheits- und Reform-Korsetts, Gerade-
 haltener, Leib- u. Monatsbinden, Strumpfhaltern,
 Tournüren, Brusteinlagen und verstellbaren
 Ausgleichungen hoher Schultern und Hüften.
 Korsett-Wäsche und Reparaturen
 prompt und billig. Mitglied des Rabatt-
 Spar-Vereins.



Korsett „Imperial“
 doppelteigige Schnürung.



Paul Danneberg

Möbelwerkstätten, Innendekoration und Handwerkerkamt
 Kl. Ulrichstr. 18a. Fernruf 2810.
 Wandbespannungen u. bessere Tapeziererarbeiten
 führe fachgemäss aus.

Welt-Panorama,
 ob. Leipzigerstr. 36.
Süd-Karz: von unerreichter
 Schönheit.

Herren-Filz-Hüte,
 Cylinder-
 Klapp-
 neueste aparte Formen.
Mützen.
Christian Voigt
 Halle a. S.,
 Leipzigerstrasse 16.
 Tel. 2066.

Neues Theater.
 Direction: E. M. Mauthner.
 Sonnabend
 Gastspiel
 Hedwig
 Neuester
 Schläger:
Gretchen.
 Sonntag
Gretchen.
 Sonntag 4 Uhr kleine Preise
 Hermann Sudermann:
Die Ehre.

Zu Festlichkeiten

empfiehlt
Petits- u. Creme-Fours,
 welche stets frisch angefertigt werden,
 sowie
Knallbonbon
 in grösster Auswahl.
Curt Ehrenberg
 Konfitüren-Fabrik,
 Fernruf 1459. — Gr. Steinstrasse 11.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.
 Die Geburt eines
Mädchens
 zeigen hoch erfreut an
Adolf Strandes und Frau
 Frieda geb. Netze.
 Klopzig, den 16. März 1910.

Cabaret
Kaisersäle.
 Jeden Abend Vorstellung.
 Auftreten von 8 erstklassigen
 Cabaret-Typen.
 Jeden Abend 11 Uhr
 Serenissimus - Zwischenspiele
 zum Tauschen.
 Anfang des Cabarets um 9 Uhr.
 „American-Bar“
 bis 2 Uhr nachts geöffnet.

Wundärztliche Theater.
 Sonnabend, den 19. März 1910.
 Leipzig Neues Theater: Die
 Abteilungen. I. Abteil.: Der
 gehörnte Siegfried. II. Abteil.:
 Siegfrieds Tod.
 Leipzig Altes Theater: Der
 Adels Bauer.
 Magdeburg (Städt. Theater):
 Robert und Bertram.
 Setze Reubei!
Amerikanische Untertalente.
 J. Obersky, Korsett u. Geschäft.
 Halle a. S. Gr. Steinstr. 31.
 Gebrauchte Pianos,
 tabellos erhalten, 275 Wfr., 375 Wfr.
 und 400 Wfr. usw. zu verkaufen.
 Beste Garantie. [4754]
 B. Hill, Gr. Ulrichstr. 33.

Jede Mutter
 bewahre ihr Kind vor
Krofelden,
 Engl. Krank-
 heit, Ausschlag
 durch
 Eingeben von
Medizinal-
Lebertran-Emulsion.
 Beste [4980]
 Blutreinigung u. Stärkungsmittel.
 Erfolgreich das Zahn-
 Fläsche 1 Mk. und 2 Mk.
 Max Rädler, Drogerie,
 Ebnethstrasse 2.

Damen-
 binden, bewährte
 Qualität, 1 Bb. 3R. 0,50
 0,60, 0,75, 1,00 u. 1,25
 Versand nach allen Orten
 Katalog Nr. 5 gratis, franco
 C. Klappenbach, Halle i. S.,
 Gr. Ulrichstr. 41.
 Fernr. 2674.

Jeden Sonntag abend in den Parterresälen des
Grand Hotel Berges
 :: Diner- und Abend-Konzert. ::
 Magdeburgerstr. 65.

Spezialhaus für
 feinere Glasfässer und Genfer
 Zolkschmuck.
 Grösstes Speziallager
 in goldenen Geschmuck und
 Damenschmuck neuester Art
 in poliert, graviert, extra starke
 Savatierhüllen in geschmack-
 vollen Mustern mit nur
 zuverlässigen Präzisionswerken.
 Große Ausstellungen u. Messungen
 in modernen Schmuckhüllen
 jeder Art. [1485]
 I. Etage u. Wäseberg-Passage.
 Besichtigung ganz gestattet.
Paul Haseberg,
 Uhrmacher,
 nur Große Ulrichstrasse 48,
 gegenüber der Wölbergasse.
 Helfer für komplizierte und
 jede Art Uhren.
 Dr. d. R.-Sp.-Vereins.

Staubsaugapparat, leihweise, pro
 Tag 1,50 Mk. G. Hensch, Poststr. 4.

Donnerstag abend 8 Uhr entriss uns der unerbittliche Tod durch Lungen-
 entzündung meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende, unvergessliche
 Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin,
Frau Gutsbesitzer
Anna Reiche geb. Radecke
 im Alter von 37 Jahren.
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Bernhard Reiche.
 Halle a. S. — Sennewitz, den 17. März 1910.
 Die Beisetzung findet am Montag, den 21. März, nachm. 1 1/2 Uhr von
 der Leichenhalle des Friedhofes zu Sennewitz aus statt. Ev. Kranzpenden
 werden nach Halle a. S., Friedenstr. 26 erbeten.

Konfirmanden-Geschenke

in Broschen, Ketten, Ringen, Armbändern etc.
 Nur zuverlässige, ausprobierte Qualitäten, darum
 unbedingt Garantie für gutes Tragen.
Bruno Klinz, Goldschmied,
 Gr. Ulrichstrasse 41. 5% Rabatt.

Von heute an
Ja. starke Hasen,
 abgeteilt u. 2,50-3 Wfr.,
Hasenklein, 20 Pfa.
 sowie frischgeschossene
 Kranichchen
 Robert Anton u. Wochenmarkt.

Prima schwedische
Damen-Handschuhe
 (Wants Fisch-Grenoble).
Oetting, Gr. Steinstr. 12.
 Frottier-Artikel für Haut-
 pflege hält bill. empf. die Berühmte
 Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.

Palisander-Pianino
 hell, wie neu, mit vollem klangem
 Ton, gefertigt bei langjähriger
 Garantie für 350 Wfr. [7488]
Maercker & Co.,
 Neue Promenade 1a
 (am Franckeplatz), Telephon 2704.

Massage
 und Kellymastik.
 Hühneraugenoperation
 (20jähr. Erfahrung).
 Eduard Neumann,
 jetzt Friedrichstrasse 26.
 Konfirmationsgeschenke
 empfiehlt in grösster Auswahl
 Sauerheit Tittel, Schmeiderstr. 12.

Louis Wittig

Nach langen Leiden verstarb heute früh 1 Uhr mein lieber
 Bruder und Schwager, unser guter Onkel, der **Reuter**
Familie Wittig.
 im 76. Lebensjahre. Dies zeigt mit der Bitte um stille Teil-
 nahme tiefbetrübt an
 Ostrau, den 18. März 1910.
 Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr statt.

Donnerstag abend 8 Uhr entriss uns der unerbittliche Tod durch Lungen-
 entzündung meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende, unvergessliche
 Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin,
Frau Gutsbesitzer
Anna Reiche geb. Radecke
 im Alter von 37 Jahren.
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Bernhard Reiche.
 Halle a. S. — Sennewitz, den 17. März 1910.
 Die Beisetzung findet am Montag, den 21. März, nachm. 1 1/2 Uhr von
 der Leichenhalle des Friedhofes zu Sennewitz aus statt. Ev. Kranzpenden
 werden nach Halle a. S., Friedenstr. 26 erbeten.

Die weltgeschichtliche Stunde in Deutsch-Ostafrika.

Von P. S. Meinhof.

Es ist unsere Pflicht, die Christen in Halle aufzuwecken zu machen auf das, was zurzeit in Deutsch-Ostafrika vorgeht. Denn nicht nur einzelne „Missionsfreunde“ sondern alle, die Christen sein wollen, geht es an, ja wir müssen sagen, alle, die mit stilllichem Ernst unser deutsches Vaterland lieb haben.

Die Aufgabe, um die es sich handelt, ist diese: In der gegenwärtigen Generation wird es sich entscheiden, ob unsere größte und wertvollste deutsche Kolonie christlich oder mohammedanisch werden soll!

Daß die Sache so liegt, kann nicht bestritten werden. In früherer Zeit breitete sich der Islam durch Waffen Gewalt aus. Das ist durch die deutschen Waffen unmöglich geworden. Deutschland ist der Befreier Ostafrikas geworden von den schauerlichen Sklavenjagden. Damals hatte der Schwarze den Araber, wenn er ihn auch importierte.

Jetzt ist unter deutschem Schutz der friedliche arabische Handel tief ins Land gedrungen. Mit der deutschen Verwaltung, die sich gern der intelligenteren Mohammedaner bedient, mit den deutschen Handelswegen und deutschen Eisenbahnen ist der Mohammedaner als ein friedlicher, aber selbstbewußter, dem „Geldem“ überlegener Pionier tief ins Innere des Landes eingedrungen.

Vor dem Eindringen der Kultur bricht überall das Heidentum zusammen. Die Regierung verbietet den Handel mit Seiden und muß Seiden sein wichtiges Mittel in der Wirtschaft. Die alte heidnische Sitte ist unter den veränderten Verhältnissen nicht aufrecht zu erhalten; die Rituale schwinden, in dem heiligen Gaiu, vor dem sonst niemand ohne Zittern auch nur vorbeizuging, sammelt das junge Volk fleißig. Ein Geschenk, ein unwilliger „Geide“, will eigentlich niemand mehr sein.

Was Wunder, wenn man den selbstbewußten Mohammedaner, der so gut wie der Europäer ein Herrenmensch ist, mit Respekt und Freude aufnimmt. Reicht genug ist's, auch so einer zu werden wie er. Einige arabische Formale, einige Zeremonien, eine Zahlung von 2 Rupien, und man gehört auch zum „Herrenvolk“ des Islam, das dem Europäer mindestens ebenbürtig ist — hat doch im Grunde der deutsche Sklave Ostafrika nur vom Sultan gekauft und ist dessen Lehnsmann! Den Aberglauben, die Feste kann man behalten, einer Verbesserung in der Gestaltung bedarf's ja nicht, um Mohammedaner zu werden.

Das ist zur Stunde das Bild in vielen inneren Stämmen unserer Kolonie. Auf die Ulanga-Ebene 3. B. nordöstlich vom Kenia-land haben unsere Missionare längst als auf ein hoffnungsvolles, volkreiches Missionsgebiet. Kästige hatte man von dort um christliche Lehrer gebeten. Nur die beengte Lage unserer Missionsgesellschaft machte bisher ihre Entsendung unmöglich. Und heute ist die Ulanga-Ebene dem Islam verfallen! Gätten wir vor 10 Jahren dort mit der Arbeit einsehen können, die Stämme wären dem Evangelium gewonnen, ehe der Islam kam. Heutzutage steht's heute im Sanguegebiet. Die nächsten Jahre entscheiden, wer die Erbschaft des irdischen Heidentums hier antreten soll, ob Mohammed oder Christus!

Darf die deutsche Christenheit, darf der ernst denkende Vaterlandsfreund dem unfähig zusehen?

Aber man sagt uns: „Nicht es doch geschähen. Wie leicht ist es ganz gut so. Das Christentum ist doch für die Negerfäße zu hoch. Die mögen erst Mohammedaner und dann vielleicht, wenn sie durch den Islam kultiviert sind, Christen werden.“

Aber der Nat ist falsch und ist gefährlich. Welche „Kulturarbeit“ der Islam leistet, beweisen Palästina, Kleinasien, die Türkei. Der Islam demoralisiert, entwertet die Völker. Die niedere Stellung der Frau im

Islam macht den mohammedaniserten Neger sittlich noch gemeiner als er war. Wo der Islam vordringt in Ostafrika, hören wir die Klage über zu nehmende geschlechtliche Zügellosigkeit. Superintendent Schumann schreibt: „Die alte gute Sitte, besonders in bezug auf die Ehe, wird untergraben. Betrug, Gabelgabel, Liebesverteilung, Grausamkeit, Tanz und Spiel, Zügellosigkeit und Selbstmord nehmen fürchterlich überhand und zerstören alle edleren Triebe.“

Dagegen erhebt der Islam den Eingeborenen zum freien Stolz und Trost gegen den Europäer und das Christentum. Ihm ist der Islam die „Herrenreligion der farbigen Rasse“, in ihm finden die im Heidentum zerplitterten Stämme die Einheit ihrer Rasse, das Selbstbewußtsein ihrer Einheit gegenüber dem Europäer. So entsteht in den islamisierten Eingeborenen Stämmen dem Christentum ein stolzer, trotziger Feind anstelle des hilflosbedürftigen, nach Befreiung schmachenden Heidentums, und dem Europäer entsteht ein heimlicher, aber unverwundlicher, geschlossener, lebendig so lange sich kriegend bißt, als er noch nicht die Hoffnung hat, mit eiserner Faust die europäische Kolonialherrschaft abzuwehren.

Was in Ostafrika droht, hat sich in Niederländisch-Indien bereits vollzogen. Die holländische Kolonialregierung hat in den christianiisierten Stämmen auf Sumatra ein auf Vertrauen und gemeinsame Tätigkeit gegründetes gefährliches Bistum. Welche Gefahr die mohammedaniserten Stämme bedeuten, darüber hat ihr der fürchterliche Aufstand auf Bornao längst die Augen geöffnet. Der ostafrikanische Aufstand von 1905 aber ist ein Warnzeichen dafür, wie ein junger mohammedanischer Fanatismus die kraftvollen, aber früher untereinander feindseligen eingeborenen Stämme einen und aufkommen kann, wie sie, einmal den mohammedanischen Einflüssen zugänglich, leicht durch Verheerungen immun machender Bombenmittel und paradiesischer Seligkeiten fanatisiert werden können zu einem Vernichtungskrieg der farbigen Rasse gegen die weiße Rasse.

Wollen wir derartige Möglichkeiten wagen, indem wir Deutsch-Ostafrika jetzt dem Islam überlassen?

Aber man sagt uns: „Es ist zu spät!“ Ein Kenner ostafrikanischer Verhältnisse, Dr. Becker, urteilt in der „Kolonialen Rundschau“: Die Entscheidung ist bereits geschehen, Deutsch-Ostafrika ist unrettbar dem Islam verfallen.

Wenn das wahr wäre, müßten dann nicht die Christen, die ernsten Deutschen in der Heimat mit Jörneshüte im Gesicht aufstehen und sagen: warum habt ihr uns doch nicht früher gesagt? Ihr Missionsleute, ihr Kolonialleute, die ihr dranhin arbeitet, ihr mühtet das schon; warum habt ihr nicht, als es noch Zeit war, den Mund aufgetan, alle Zeitungen haben erfüllt, und uns das gesagt? Das muß das deutsche Volk wissen!

Sie hätten Recht, die uns den Vorwurf machten. Darum reden und urteilen wir längst und wünschen, daß das deutsche Volk höre, ehe es zu spät ist.

Denn noch ist's nicht zu spät, aber es ist hohe Zeit! Becker hat nicht Recht in dem, was er schreibt. Ein Stütz, so groß als die Provinz Brandenburg mit 250 000 Einwohnern ist an Nordende des Nyassa von unserer Berliner Mission dem Einfluss des Evangeliums gewonnen, und wie tief eingewurzelt in diesen Stämmen das Christentum ist, zeigte der wilde Aufstand von 1905, der an den Berliner Missionsstationen sich brach. Außerdem aber arbeitet in Deutsch-Ostafrika die Brüdergemeinde und die Leipziger Mission am Kilimandscharo und die Bielefelder in Uambara. In vollen Verständnis der Lage unterhält der Lehrer Missionsbund in Luanda und in Luanda und in Luanda zwei Mittelschulen, um damit der Regierung Unterbeamte vorzubilden, anstelle der bisher fast durchweg mohammedanischen Unterbeamten, die ebensoviele Agenten des Islam sind. Auch ein sehr äußerlicher Aufwand trägt — bezeichnend genug — dazu bei, die schnelle Ausbreitung des Islam erheblich einzuschränken: die Einführung der lateinischen Schriftzeichen statt der arabischen für die im Lande als Einheitsprache übliche Swahili-

sprache. Aus der schweren Küstenmission in Uambara aber (in Dar-es-Salaam, in Maneromango und Kisserawe) kam unsere Berliner Gesellschaft berichten, daß der Islam seit 1905 im Rückgang begriffen ist, daß von den 161 Getauften 61 frühere Mohammedaner sind. Es mag allzu früh sein, wenn der eingeborene Geselle Martinus Ngantido sagt: „Die Kraft des Islams in Dar-es-Salaam ist dahin. Wir haben noch zu kämpfen mit ihm. Unsere Kinder und Enkel aber werden diesen schweren Kampf nicht mehr zu kämpfen haben.“ Immerhin ist diese Äußerung neben manchen ähnlichen ein Zeugnis von der freudigen Zuversichtlichkeit der eingeborenen Christen gegenüber dem Islam.

Es gilt dieses günstige Urteil — das sei wohl gemerkt — nur für das Küstenland Uambara. Aber die Erfahrung dort zeigt doch: So sieht es nicht, daß wir müßlos den Kampf aufgeben und dem Islam das Feld räumen müßten! Wir wissen ganz gewiß, daß Christus und nicht Mohammed den Sieg behalten wird. Insbesondere zeigt auch die Erfahrung, daß jene nur erst äußerlich und oberflächlich islamisierten Stämme wohl noch wieder für das Evangelium gewonnen werden können.

Aber das ist die Frage: Wollen wir zusehen, daß eine den Eingeborenen, der Ausbreitung des Evangeliums und der friedlichen deutschen Kolonialregierung schädliche Macht jetzt die während gewordenen Heidentämme in ihren verderblichen Bahn zieht, oder wollen wir den Verlangenden vorher das rettende Evangelium bringen?

Beste Gelegenheiten sind nie wieder einzubringen. Wenn das deutsche evangelische Volk die weltgeschichtliche Bedeutung der gegenwärtigen Stunde für Deutsch-Ostafrika verstände und mit ganzer Kraft und Hingebung, mit großzügiger Hilfe, mit wahrhaft großen Opfern daran ginge, den Stämmen Ostafrikas das Evangelium anzubieten, dann würde jetzt für die Eingeborenen und für unser deutsches Vaterland gewonnen, was in 20 Jahren, wenn die günstige Lage vorüber ist, mit zehnfachen Mitteln und zehnfachen Streifen nicht mehr zu gewinnen ist.

Im Norden Deutschlands bringt ein kleiner Kreis von Missionsfreunden 25 000 Mark zusammen zur Gründung und zum Ausbau einer neuen Station in Deutsch-Ostafrika.

Was tut Halle?

Wir haben dieses Mal auf einen besonders dringenden Punkt der großen Missionsarbeit hingewiesen, den wir zurzeit in Angriff nehmen müssen. Nicht minder Wichtiges vollzieht sich auf unseren anderen Gebieten: Ostafrika, Südchina, Kleinasien.

Unsere Verarbeitung in der Heimat macht Fortschritte. Eine besondere Freude ist die durch die Lehrermissionskonferenzen der letzten Jahre angeregte lebendige und stichtisch machende Mitarbeit speziell auch innerhalb der Halle'schen Lehrerschaft. Unter unserer Jahresberichterstattung soll einem dahingehenden Punkt entsprechend auch über diese Tätigkeit berichtet werden.

Die Generalkonferenzen der evangelischen Landeskirchen und der evangelischen Oberkirchenrat wenden sich in diesem Jahre mit einem besonderen Aufruf für die Mission an die evangelischen Gemeinden.

Die Weltmissionskonferenz, die im Juni d. J. in Edinburgh zusammentritt, wird, wie schon die umfangreichen Vorarbeiten erkennen lassen, ein imponierendes Zeugnis der Einmütigkeit des Geistes und der weltumfassenden Größe werden, in der auf dem ganzen Erdenkreis von allen evangelischen Kirchengemeinschaften das Werk der Heidentämme getrieben wird. Freilich wird hierbei in die Augen fallen, daß Deutschland in der praktisch geleisteten Arbeit weit hinter England und Amerika zurücksteht. Doch wird andererseits Deutschland eine gefähliche Mitarbeit in der ganzen Bewegung bereithalten.

*) Ein Christi Selbstbiographie des Martinus Ngantido. — Ein hochbedeutungsvolles Heftchen, das in anerkennender Weise tief: Einblicke in die Entwicklung der Dinge in den letzten 20 Jahren und in die gegenwärtige Lage. Verlag der Berliner Mission. Preis 10 Pf.

Verlobte

sind höchlichst zur zwanglosen Besichtigung
unserer ständigen

Ausstellung
fertig eingerichteter
Wohnräume

eingeladen.

Kostenanschläge und Vorbesprechungen
bereitwilligst.

Gebr. Bethmann

Kunstmöbelfabrik

Atelier für künstlerische Ausgestaltung der
Innenräume.

Vornehme aparte Arrangements. — 80 Musterzimmer.
Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Grosse Steinstrasse 79.

Halle a. S.,

Grosse Steinstrasse 79.

